

G. N. 152, 3.

X 1386210

Yd  
4634

# Ein Auslegung auff die Himlischen Feuerzeichen so

erschinnen vnd auffgangen sein / im Dorff

Keychenaw (ein meyl weg von Camitz

gelegen) den 30 Tage des Monats

Januarij / dieses 1560.

Jars beschrieben

durch

*Lussup. op. 5*

Doctor Hieronimum Weller  
zu Freybergk.



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(BIBL.)



**D**ieser **HERR** Gott hat  
aber ein mal sein Schwerdt gezuckt /  
den Bogen gespannen / vnd wie der 7.  
Psalin sagt / tödliche Geschoss darauff  
gelegt / das ist ein greulich / schrecklich  
zeichen am Himmel erscheynen lassen / damit er die  
gotlose welt wil zur busse bewegen / vnd reytzen / aber  
sie wird sich so wenig daran keren / als an das schreck  
liche Wetter / so vor einem halben Jar kam / das die  
rohen / wilden / sichern leute das gespötte daraus wer  
den treyben / vnd immer fort faren in ihrem gotlosen  
Sodomitischen leben / vnd wesen / mit fressen vñ sau  
ffen / schwelgen / mit hoffart vnd pracht / mit geytzen /  
wuchern / liegen / triegen / rauben / stelen / vnd allerley  
vnzucht treyben / Das es vns alten Lerern vnd Predi  
gern gehet / wie dem heyligen Patriarchen Nocha vor  
der Sündflut / vnd Loth zu Sodoma / dass sie müssen  
sehen vnd hören / das ihn das hertz im leybe hett mü  
gen für leyde brechen / ye mehr sie prebigten / vnd ye ern  
ster / vnd herter sie die vnbusfertigen leute strafften /  
ye erger sie wurden / Also wil sich itzt schier niemant  
an vnser trewe vormanung vnd warnung keren / dazu  
alle schreckliche zeichen des zorn Gottes in wind schla  
gen.

Ich hett gehofft / das grosse Wetter / do es mit  
so grossen schlossen regnet / solt vns der massen erschre  
cket haben / das wir wie die Bürger zu Ninive / im  
Sack / vnd Aschen Busse theten / Aber wie fein wir  
vns gebessert haben / ist vor augen / Ist doch nie grö  
ßer schlemmen vnd themmen / fressens vnd sauffens  
dazu grösser hoffart vnd pracht gewesen / denn sind der  
zeyt

zeit / ich wil der andern sünden schweygen / Vnd ist  
leyder dahin komen / das nu eine tugent / vnd ehre wor  
den ist / wer die obgemelten sünden vnd laster wol troy  
ben kan / vnd gehet wie der weise man Seneca spricht /  
De est remediū locus / vbi que vitia fuerunt mores fiant /  
denn die welt wil gar Epicurisch werden / da wider  
hilfft kein dreyen des wort Gottes / noch zeychen /  
wolan so las faren was nicht bleiben wil.

Wir aber die wir sind Diener des worts sollen dar  
vmb nicht lass werden / noch ablassen die gotlosen  
rohen leute zu straffen / vnd vermanen / das sie doch  
wolten busse thun / vnd sich die greulichen zeychen  
lassen bewegen / das sie sich zu Gott bekeren / Gott  
gebe die leute nemen vnser vermanung an / oder nicht /  
vñ dencken an den Propheten Dezechiel / welcher auch  
schwer dazu war / das er solt das volck Juda verma  
nen zur busse / Aber Gott sprach zu ihm /

**G**ospricht der **HERR** **HERR** /  
Sie gehorchen oder lassens / Es ist  
wol ein vnghehorsam Haus / den  
noch sollen sie wissen / das ein Pro  
phet vnter jnen ist / Vnd du men  
schen kindt solt dich für jnen nicht  
fürchten / wie sie dich vrteylen / Es  
sind wol widerspenstige vnd stach  
liche dornen wider dich / vnd du wo  
B ij nest

nest vnter den Scorpion/ Aber du  
solt dich nit fürchten für jhren wor-  
ten/ noch für jhrem angesichte dich  
entsetzen/ ob sie wol ein vngedor-  
sam haus sind/ Sondern du solt ihn  
mein wort sagen/ sie gehorchē oder  
lassens/ Denn es ist ein vngedorfam  
haus.

Dieser Spruch gehet vns auch an/ vnd wee vns  
wenn wir vns lassen der leute bossheyt abschrecken/  
das wir auffhören zu straffen/ vermanen vnd warnen  
die vnbusfertigen/ Denn der Spruch Dezechielis 3 Ca.  
gehet vns Lerern vnd Predigern warlich auch an/

Du menschē kind/ ich hab dich  
zum wechter gesetzt vber das haus  
Israel/ du solt aus meinem munde  
das wort hören/ vñ sie von meinen  
wegen warnen/ weñ ich dem gott-  
losen sage/ du must des todes ster-  
ben/ vnd du warnest jm nicht/ vñ sa-  
gest es jm nicht/ damit sich der got-  
lose für seinem gotlosen wesen büte  
auff

auf das er lebendig bleibe / So wirt  
der gottlose vmb seiner sünde willen  
sterben / Aber sein blut wil ich von  
deiner hand fodern / Wo du aber  
den gottlosen warnest / vnd er sich  
nicht bekeret von seinem gottlosen  
wesen vnd wege / so wirdt er vmb  
seiner sünde willen sterben / aber du  
hast deine sele errettet.

Da hören wir das die Lere vñ Prediger schuldig  
bey verlust göttlicher gnade / das Volck treulich vñnd  
vleißig zu vermanen zur busse / vnd die dreyung Gottes  
ihñ wol einbilden / vnd austreichen mit sprüchen vnd  
Exempeln der schrift / Die dreyung Gottes nenne ich  
nicht allein die schrecklichen sprüche in der schrift /  
darinn Gott dreyet allerley plage vñnd straffe vber die  
gottlosen vnd vnbusfertigen / Sondern auch die greu-  
lichen Zeichen am Hymel / vnd an vielen Creaturen /  
Was aber die Zeichen bedeuten / so itzt newlich sindt  
gesehen wurden von vielen leuten / las ich mir die ausle-  
gung vnd deutung Herr Johann Werckels gefallen /  
denn sie ist Christlich vnd gut / Ich aber halte das die  
feyrigen stralen / vñ blutigen Creutz am hymel bedeu-  
ten / verfolgung / von wegen des Euangelij / allerley  
trübsal / plage / vñnd straffen so vber die vndanckbar  
welt komen sollen / Die Kriegsmenner aber mit den  
langen splessen / bedekten Krieg vñnd blutvergiessung /

A ij Dv

Denn das ist gewis / das eine grosse / greuliche straffe  
vorhanden sey / entweder Krieg / oder twerung / oder ein  
sterben / Wir wollen aber Gott bitten / wenn es ja eine  
straffe sein sol / Er wolt ein sterben komen lassen / denn  
solchs were eine gnedige / veterliche straffe / In sterbens  
leufften werden die leute frum / gehen gerne in die kirche  
vnd treyben nicht so grosse pracht / vnd hoffart / sind  
nicht so sicher / frech / mutwillig / geitzig / vnzüchtig zc.  
wie zur zeit der wolfart / Darumb auch der König  
David / da er solt vnter den drey plagen / Krieg / twer-  
rung / vnd Pestilentz eine welen / welete er die Pestilentz /  
Denn es ist besser sprach er in die hand des Herrn / denn  
in der menschen hand fallen 2. Samuelis 24. Cap.

Wiewol wirs mit vnsern grossen vnd manchfalti-  
gen sünden vordienet hetten / das Gott nicht allein  
Krieg / twerung / vnd pestilentz lies vber vns komen /  
Sondern auch eytel Türcken / vnd Teuffel vber vns  
schwemmen / Doch ist kein zweiffel das Gott die wol  
vordinte straffe würde entweder lindern / oder gar weg  
nemen / wo wir würden von grund des hertzen vns für  
Gott demütigen / bekeren vnd rechtschaffen busse thun  
wie er der Niniviter verschonete / da sie busse thaten /  
Denn so stehet geschrieben im Propheten Joel 2. Cap.

Denn der Herr ist gnedig / barm-  
hertzig / geduldig / vnd von grosser  
güte / vnd rewet in bald der straffe.

Item

Item Jeremie am Achtzehenden Capitel /  
Plötzlich red ich wider ein volck /  
vnd Königreich / das ichs ausrot-  
ten / vñ vorterbien wolle / wo sichs  
aber bekeret von seiner bosheit da  
wider ich rede / so sol mich auch reu-  
en das vnglück / das ich ihm ge-  
dachte zuthun.

Dise sprüche zeugen / das Gott wolle alle sünde ver-  
geben / schuld vnd straffe weg nemen / wenn wir vnser  
sünde erkennen / busse thun vñ vns zu ihm bekeren / Vñ  
das er viel lieber wolt vns alle gnade vnd barmhertzig-  
keit erzeigen / vnd alles guts thun / denn vns straffen /  
wie der Prophet Jeremias spricht im Klage Lied 3. Cap.  
Denn der Herr nicht von hertzen  
die menschen plaget vnd betrübet.

Dieher gehört der spruch Leseae am 11. Cap.

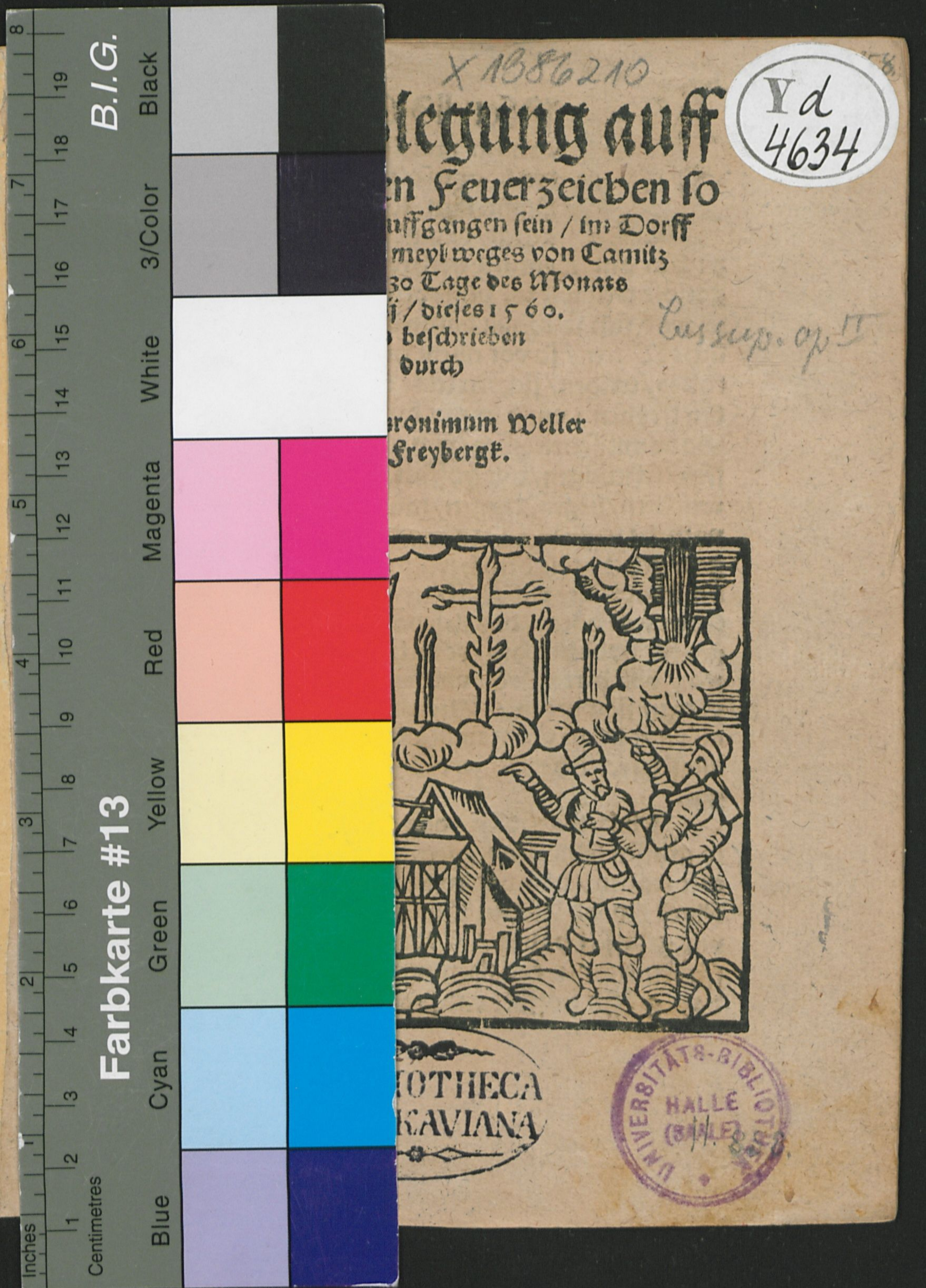
Aber mein hertz ist anders sinnes  
meine barmhertzigkeit ist zu brün-  
stig / das ich nit thun wil nach mei-  
nem grimmigen zorn / noch mich ke-  
ren Ephraim zu vorterbien: Denn ich  
bin Gott / vnd nicht ein mensch / vñ  
bin der heylige vnter dir.

Das

Das er aber bisweilen drein greiffe / vñ lesse. Erleg-  
thwerung / pestilentz vnd dergleichen plage ober vns to-  
men / das mus er thun / auff das er die störrigen / kñd-  
rigen köpffe schrecke / vñnd zur busse treybe / auff das sie  
Gottes wort mit ernst vnd vleis hören vnd lernen frum  
vnd gotfürchtig werden / Denn solche rohe leute kñn-  
nen sonst nicht gebrochen / noch gewonnen werden /  
wie denn die schrift vnd erfahrung zeuget / Wir wollen  
Gott bitten / das er mit vns handele nicht nach vnsern  
sünden vnd missethat / Sondern nach seiner grossen  
gnade vnd barmhertzigkeyt / Durch Jesum  
Christum vnsern lieben Herrn vñnd  
trewen heyland A W E N.

50. 4634  
Gedruckt in der Lößli-  
chen Bergkstadt Freybergk /  
durch Wolffgangk  
Meyerpeck.





B.I.G.

Farbkarte #13

X 1386210

Yd  
4634

Blegung auff

en Feuerzeichen so

auffgangen sein / Im Dorff

meylweges von Camitz

30 Tage des Monats

1560.

beschrieben

Durch

*Lussup. op. II*

Arnonim Weller

Freybergk.



BIBLIOTHECA  
KAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SACHSEN-ANHALT)